

FINOWKANAL



Rundschau

Jahrgang 1

Ausgabe I (Mai 2000)

FINOWKANAL RUNDSCHAU - Wichtiger Baustein des Projektmarke- tings der Region Finowkanal

Der Landkreis Barnim hat sich gemeinsam mit den am Finowkanal und am Langen Trödel liegenden Kommunen und mit Unterstützung des Fördervereins Historischer Finowkanal e.V. entschlossen, den Kanal und die angrenzende reizvolle und vielseitige Natur- und Kulturlandschaft des Barnim für den Erho-



lungssuchenden und Touristen, vor allem aus Berlin und Brandenburg, weiter zu entwickeln. Der Finowkanal selbst nimmt hierbei eine Schlüsselfunktion für die zukünftige touristische Entwicklung ein. Dementsprechend wird in einer Gemeinschaftsaktion von Bundesregierung, Landesregierung und Landkreis seit 1999 die schrittweise Sanierung des Finowkanals durchgeführt.

Aufbauend auf dem verabschiedeten "Integrierten Wirtschaftsentwicklungskonzept" des Landkreises und der 1998 erarbeiteten Konzeption mit Maßnahmeplan zur wirtschaft-

lichen und touristischen Entwicklung der Region Finowkanal wurden bereits 1999 zur Verbesserung des Tourismusangebotes, der Verkehrsverhältnisse und des Wirtschaftsstandortes im Bereich des Finowkanals 20 Einzelmaßnahmen umgesetzt. Die Gesamtrealisierung der rund 250 Maßnahmen wird mindestens 10 Jahre andauern. Zur zentralen Steuerung des komplexen Gesamtprojektes hat der Landkreis Barnim ein externes Büro eingeschaltet. In Form einer Steuergruppe wird durch das Büro hierbei gemeinsam mit dem Landkreis und der Kommunalen Arbeitsgemeinschaft Region Finowkanal die Gesamtentwicklung der Region Finowkanal koordiniert.

Seit Beginn des Projektes werden erste Elemente eines an Projekt- und Entscheidungsträger sowie an die Öffentlichkeit gerichteten Projektmarketings in Form von Pressekonferenzen, Infobroschüren zu Einzelthemen zum Finowkanal, Ausstellungen u.a.m. angeboten.

Die nunmehr vorliegende FINOWKANAL RUNDSCHAU ist ein weiterer wichtiger Baustein der projektbegleitenden Öffentlichkeitsarbeit. Ziel ist es, eine breitere Öffentlichkeit und gleichzeitig ausgewählte Zielgruppen laufend über das Projekt und den Projektfortschritt zu informieren. Auf diese Weise wird es gelingen, bei allen Akteuren die erforderliche Akzeptanz, Befürwortung und aktive Unterstützung für das Projekt zu erreichen.

Die FINOWKANAL RUNDSCHAU wird hierbei von den drei Herausgebern (KAG Region Finowkanal, Förderverein Historischer Finowkanal e.V. und Unternehmer am Finowkanal e.V.) im Sinne der übergreifenden Regionalentwicklung als Gemeinschaftsaufgabe aufgefasst.

Mit der weiter fortschreitenden Entwicklung

der Infrastruktur im Bereich des Finowkanals werden in den nächsten Jahren mehr und mehr touristische Produkte entwickelt und angeboten, um die Region für den Gast attraktiver zu machen und mehr Gäste in die Region zu holen. Auch für die Verbreitung der ersten Tourismusangebote in der Öffentlichkeit kann die FINOWKANAL RUNDSCHAU einen Beitrag liefern.

Ich wünsche der FINOWKANAL RUNDSCHAU eine interessante Berichterstattung und viele Leser.

Bodo Ihrke

Landrat des Landkreises Barnim und
Schirmherr der KAG Region Finowkanal

Inhalt

Seite 2

Finowkanal und wirtschaftlicher Aufschwung für die Stadt Eberswalde;
Anliegen und Aufgaben der Kommunalen Arbeitsgemeinschaft Region Finowkanal

Seite 3

Interview mit Siegfried Scheffler - Parlamentarischer Staatssekretär im Bundesverkehrsministerium;
Liebenwalde - Ausgangspunkt des Finowkanals

Seite 4

Der Förderverein Historischer Finowkanal e.V. - Initiator und Motor für die erfolgreiche Entwicklung der Region Finowkanal

Seite 5

Stüler-Gedenktage in Oderberg;
300 Jahre Messingwerk - Industriegeschichte der Metallverarbeitung in Eberswalde

Seite 6

Verein Unternehmer am Finowkanal e.V.;
Zwischen Stadtschleuse Eberswalde und Angelbad

Seite 7

Die Rolle des Wasser- und Schifffahrtsamtes Eberswalde am historischen Finowkanal;
Der Finower Flößerverein -
Eine alte Tradition lebt wieder auf

Seite 8

Veranstaltungskalender, Termine, Hinweise

Finowkanal und wirtschaftlicher Aufschwung für die Stadt Eberswalde

Blickt man auf die Geschichte des Finowkanals zurück, so hatte diese Wasserstraße einen maßgeblichen Einfluss auf die wirtschaftliche Entwicklung unserer Stadt und Region.

Messing-, Kupfer-, Eisen- und Papierherstellung waren die einstigen Schwerpunkte einer aufblühenden Industrie im Finowtal. Viele Zeitzeugen erinnern noch heute an die Industriegeschichte, wobei ein Teil der Architektur ja auch Bestandteil der Landesgartenschau 2002 werden soll. Während bis Mitte 1997 die Zukunft dieser einmaligen historischen Wasserstraße noch völlig ungewiß war, hat sich

jetzt ein beispielhaftes Engagement auf allen Ebenen für den Erhalt und die Wiederbelebung des Finowkanals entwickelt.

Die Bundesregierung, das Land Brandenburg, der Landkreis Barnim, die Anrainergemeinden, die sich 1996 in der Kommunalen Arbeitsgemeinschaft Region Finowkanal zusammengeschlossen haben, der Förderverein Historischer Finowkanal e.V., Unternehmer und auch viele Bürger der Region ziehen gemeinsam an einem Tau.

Mit dem im Juli 1998 fertiggestellten Gesamtkonzept der wirtschaftlichen und touristischen Entwicklung der Region Finowkanal zwischen Liebenwalde und Hohensaaten liegt eine komplexe Handlungsrichtschnur für den Ausbau der Region um den historischen Finowkanal vor. Blickt man allein auf die Projekte zurück, die seit 1998 von Anrainergemeinden, vom Wasser- und Schifffahrtsamt Eberswalde und von Unternehmern realisiert

bzw. in Angriff genommen wurden, bin ich zuversichtlich, dass sich der Finowkanal zu einem Mekka für Touristen entwickelt und so auch wieder zur Stärkung der Wirtschaftskraft unserer Region beitragen wird.

*Reinhard Schulz,
Bürgermeister der Stadt Eberswalde und
Vorsitzender der KAG Region Finowkanal*



Anliegen und Aufgaben der Kommunalen Arbeitsgemein- schaft Region Finowkanal

Bereits seit 1990 liefen einige Initiativen, die Entwicklung der Region um den Finowkanal zu koordinieren und zu bündeln. Allerdings blieben alle Versuche der Gründung einer Planungsgemeinschaft oder eines Zweckverbandes ohne Erfolg, sicherlich auch darin begründet, dass die meisten Gemeinden ihre gerade nach der Wende gewonnene Selbstständigkeit nicht wieder aufgeben wollten.

Nachdem sich 1995 der Förderverein Historischer Finowkanal e.V. gegründet hatte, spürte man jedoch, dass alleine privates Engagement nicht ausreichte, die Entwicklung der Region voranzubringen. So wurde im November 1996 die Kommunale Arbeitsgemeinschaft Region Finowkanal aus der Taufe gehoben. In der Gründungsvereinbarung sind als Aufgaben der Zusammenarbeit der Gemeinden neben einer gemeinsam abgestimmten Bauleitplanung sowie Projektentwicklung, die Planung und Organisation der Realisierung von Maßnahmen als auch die koordinierte Interessenver-

tretung gegenüber Behörden und Entscheidungsträgern festgeschrieben.

Das Gebiet der Arbeitsgemeinschaft beginnt in Liebenwalde im Kreis Oberhavel am Langen Trödel und erstreckt sich bis Hohensaaten an der Oder im Landkreis Barnim. Mit Ausnahme einer kleinen Gemeinde im Nachbarkreis Oberhavel sind alle anderen Anrainergemeinden Mitglied der Kommunalen Arbeitsgemeinschaft. Des Weiteren sind zahlreiche Institutionen Mitglieder mit beratender Stimme. Der Landrat des Landkreises Barnim hat die Schirmherrschaft übernommen.

Seit Mitte 1998 gibt es ein von allen Mitgliedsgemeinden beschlossenes Gesamtkonzept der wirtschaftlichen und touristischen Entwicklung der Region Finowkanal von Liebenwalde bis Hohensaaten, welches ca. 250 Einzelprojekte enthält. Von der seit Anfang 1997 errichteten Geschäftsstelle wird gemeinsam mit den Gemeinden, Ämtern und der Kreisverwaltung Barnim an der schrittweisen Umsetzung dieses Konzeptes gearbeitet. Im Vordergrund stehen dabei insbesondere die Projekte, die für die touristische Grundinfrastruktur in der engeren Finowkanalregion notwendig sind.

Dazu zählen z. B. die Schaffung eines Netzes von Wasser-

wanderrastplätzen, Steganlagen, Schiffsanlegestellen, der Ausbau des Treidelweges als überregionaler Radwander- und Wanderweg, ein komplexes Informations- und Wegeleitsystem und die Herausgabe von Faltblättern und weiterem Informationsmaterial.

Genauso wichtig sind natürlich auch die Sanierungsarbeiten an der Wasserstraße selbst (siehe Beitrag auf Seite 7). Besonders erfreulich ist die Tatsache, dass immer mehr privates Engagement in der Region um den historischen Finowkanal zu verzeichnen ist. So konnte z.B. die Marina in Oderberg im vergangenen Jahr wieder ihre Pforten öffnen, in Eberswalde wird in diesem Jahr der Finowkanalpark der Technischen Werke eingeweiht. Weiterhin wird intensiv am Projekt zur Nutzung der Wasserkraft des Kanals für die Stromerzeugung gearbeitet.

Dr. Reinhard Schliebenow, Geschäftsstellenleiter der KAG Region Finowkanal



Interview mit Siegfried Scheffler

Parlamentarischer Staatssekretär im Bundesverkehrsministerium



Welche Rolle misst Ihr Ministerium dem Wassersport und Tourismus auf den Bundeswasserstraßen bei?

Die für Sportboote schiffbaren, miteinander vernetzten Binnengewässer, Bundes- und Landeswasserstraßen zusammen haben eine Länge von schätzungsweise 10 000 km, so dass Deutschland zu den interessanten Wassersportregionen in Europa zählt und mit allen europäischen Revieren über das Wasser verbunden ist. Hinzu kommen die Küstenreviere an Nord- und Ostsee mit einer Länge von 2 500 km.

Es gibt über 5 Mio. Wassersportler und fast 400 000 Sportboote in Deutschland. Tausende von Touristen unternehmen mit der "Weißen Flotte" Schiffsreisen oder erholen sich am Wasser.

Diese wenigen Zahlen zeigen, dass der Wassersport in Deutschland längst ein Breitensport

geworden ist. Der Wassertourismus ist ein Wirtschaftsfaktor mit Arbeitsplätzen, den es zu entwickeln gilt wie bei unseren Nachbarn in Frankreich, England oder Holland. Vor diesem Hintergrund habe ich ein Gesprächsforum Wassertourismus eingerichtet, um für diesen Bereich zu werben, Impulse zu geben und Problemlösungen zu finden.

Wie schätzen Sie das Engagement der Bürger und Institutionen zur Entwicklung der Region Finowkanal vor Ort ein?

Durch das große Engagement von privaten Vereinen und Bürgern, Wirtschaft, der Gemeinden zwischen Liebenwalde und Hohensaaten und der Landkreise ist es in der Region gelungen, den wichtigen "Finowkanal-Vertrag" mit auf den Weg zu bringen. Darüber hinaus wurde mit der Kommunalen Arbeitsgemeinschaft Region Finowkanal ein Instrument geschaffen, in dem die Interessen gebündelt und klare Konzepte erarbeitet werden. Dies überzeugt Unternehmen und Investoren sowie die Politik, hier zu investieren und Arbeitsplätze zu schaffen.

Laufen die Sanierungsarbeiten am Finowkanal planmäßig oder gibt es größere Probleme?

Bisher wurden 3,5 Mio. DM für Schlammabgerungen ausgegeben, die wegen der hohen Kontamination besonders teuer sind. Hier soll-

ten noch Kostensenkungen durch günstigere Schlammdeponien angestrebt werden. Bis 2001 werden dann über 10 Mio. DM investiert sein in die Instandsetzung der Schleusen Eberswalde und Schöpfung, in die Erneuerung der Wehre Wolfswinkel und Heegermühle sowie in Kanalbetriebswege und Steganlagen an Schleusen. Zehn Jahre später soll dann die Sanierung des Finowkanals abgeschlossen sein mit einem Kostenvolumen von über 40 Mio. DM, wovon der Bund 3/4 der Summe trägt. Wichtig ist jedoch, dass alle Beteiligten an einem Strick ziehen.

Können wir in diesem Jahr noch mit Ihrem Besuch in unserer Region rechnen?

Am 27. Juni werde ich nach Eberswalde kommen, um das neue Dienstgebäude des Wasser- und Schifffahrtsamtes einzuweihen, das übrigens mit über 250 Jahren das älteste Amt in Deutschland ist. Dies zeigt, dass der Bund in der Region präsent ist und bleibt. An dieser Stelle möchte ich auch den Mitarbeitern des Amtes für ihren Einsatz am Finowkanal danken.

Der Region Finowkanal möchte ich meine Anerkennung für das bisher Geleistete aussprechen und sie ermutigen, so erfolgreich weiter zu arbeiten.

Der FINOWKANAL-Rundschau wünsche ich einen guten Start und eine gedeihliche Zukunft.

Liebenwalde Ausgangspunkt des Finowkanals

Annunige Mischwälder, romantische Seen und langgestreckte Kanäle - Liebenwalde und seine Umgebung haben all diese Naturereignisse zu bieten. Ganz besonders stolz ist das altehrwürdige Ackerbürgerstädtchen, dass die "älteste künstliche Wasserstraße nördlich der Alpen" hier ihren Ursprung nimmt.

Der Kalender zeigte den 16. Juni 1746, als in Liebenwalde ein mit Salz beladenes Schiff ablegte. Es war das erste, das den während des 30-jährigen Krieges zu großen Teilen zerstörten und unter Friedrich dem Großen wiederhergestellten Kanal befuhr. Bereits 1540 dachte Kurfürst Joachim Friedrich II. darüber nach, Havel und Oder miteinander zu verbinden. 1605 begannen unweit von Liebenwalde die Bauarbeiten,

um die Faule Havel mit dem Müllensee bei Schöpfung (heute Finowfurt) zu verbinden.

Es ist so lang noch nicht her, da feierte die Stadt, neben vielen anderen Städten und Gemeinden am Finowkanal, den 250. Jahrestag der Wiedereröffnung des Kanals.

Liebenwalde war seinerzeit auserkoren, das große Abschlussfest auszurichten. Drei Tage lang hatte die Stadt den Kanal tüchtig voll. In der Straße am Kietz, die den Kanal ein Stück begleitet, herrschte eine ausgelassene Stimmung.

Inzwischen ist es wieder ruhiger geworden, was eine Wanderung entlang des Gewässers oder gar eine Fahrt mit dem Finowkahn - der "Trödeline" - jedoch nicht weniger interessant macht. Im Gegenteil, wer die Augen aufmerksam offen hält, kann an den wildbewachsenen Ufern neben anderen seltenen Pflanzen- und Tierarten sogar putzige Biber oder den farbenprächtigen Eisvogel beobachten. Zwischen Liebenwalde und dem Ort Zerpenschleuse ist der Finowkanal als

"Langer-Trödel" in die Annalen einge-

gangen, weil Schiffe mit großem Tiefgang hier dereinst getreidelt wurden. Das heißt, die Wassergefährt wurden von starken Männern gezogen, die zu beiden Seiten des Kanals auf den Ufer- oder Treidelwegen liefen. Heute können Urlauber und Tagestouristen einen dieser beiden Wege zu Fuß abschreiten oder sich auf das Fahrrad bzw. in einen Kremser schwingen, um die Landschaft zu erkunden. Die Stadt hat viel Arbeit, Zeit und natürlich auch Geld investiert, um das Verweilen am oder auf dem Kanal so angenehm wie möglich zu machen.

Ein Besuch in Liebenwalde lohnt sich, um selbst Bekanntschaft mit der wasserreichen Landschaft und natürlich mit dem Finowkanal zu machen. Ein wichtiges Datum sollte unbedingt vorgemerkt werden: der 16. September 2000. An diesem Tag findet auf dem "Langen Trödel" bereits das 5. Liebenwalder Drachenbootrennen statt, ein Vergnügen für jung und alt, für Beteiligte und Zuschauer, für Einheimische und natürlich die Gäste.

Erhard Heide,
Amtsdirektor - Amt Liebenwalde



Der Förderverein Historischer Finowkanal e.V. Initiator und Motor für die erfolgreiche Entwicklung der Region Finowkanal

Über 250 Jahre stellte der Finowkanal das wirtschaftliche Rückgrat der Region dar. Bis zum Bau des Oder-Havel-Kanals – genauer: der Fertigstellung der Schleusentreppe 1914 in Niederfinow – war er die Lebensader im Finowtal, die nicht unberechtigt auch das "Märkische Wuppertal" genannt wurde.

Naturfreunde, Wasserwanderer und eine große Anzahl Erholungssuchende konnten bis zur Schließung der Schleuse Stecher 1992 den erlebnisreichen Kanal noch befahren.

Seither war diese Wasserstraße nicht mehr durchgängig schiffbar und versank mehr und mehr in einen Dornröschenschlaf. Da nur noch wenig investiert, rekonstruiert und entschlammt wurde, nagte der Zahn der Zeit vor allem an den Schleusen mit einer teilweise weit über 100 Jahre alten Technik sowie an anderen Wasserbauwerken. Somit war die Schließung weiterer Schleusen vorprogrammiert.

Aus diesen Tatbeständen heraus wurde im Juni 1995 der Förderverein Historischer Finowkanal e.V. gegründet. Dabei hatte sich der Verein wesentliche Aufgaben "auf die Fahnen geschrieben". In erster Linie geht es um den Erhalt des Finowkanals als schiffbare Wasserstraße für Wasserwanderer, für den Sportbootverkehr und die Personenschiffahrt sowie die Unterstützung des Wassersports und -tourismus

durch die Schaffung einer entsprechenden Infrastruktur. Dazu gehören auch der Ausbau und die Nutzung des Treidelweges und anderer Nebenanlagen des Kanals.

Als weitere wesentliche Aufgaben werden die Förderung kulturhistorischer Traditionen und des Brauchtums in der Finowkanalregion sowie Maßnahmen zur Schaffung und Bewahrung historischer Schifffahrtstechniken gesehen. Interessen gegenüber Behörden und Entscheidungsträgern gilt es zu koordinieren, um eine starke Lobby für den historischen Finowkanal aufzubauen und zu sichern.

Die Zielstellungen, den Kanal als schiffbare Wasserstraße zu erhalten, waren 1995 hochgesteckt, denn sie wurden von der Landesregierung und vor allem dem Eigentümer, dem Bund, anfangs nicht mitgetragen.

Somit konnte nur durch eine gemeinsame Initiative von Vereinen sowie den angrenzenden Gemeinden und Städten eine Wende eingeleitet werden. Zahlreiche Initiativen gab und gibt es, um auf die Bedeutung des Finowkanals hinzuweisen.

Da war zum damaligen Zeitpunkt die Unterschriftenaktion "Rettet den Finowkanal" mit über 8000 Unterschriften aus der Region. Durch den Förderverein wurde ein touristisches Leitbild erarbeitet, das Berücksichtigung bei der Erarbeitung der Entwicklungskonzeption für die Region Finowkanal fand. Eine wissenschaftliche Veranstaltung über Tourismus und Freizeit an Fließgewässern als auch eine Gemeinschaftsveranstaltung des Deutschen Verkehrsforums, der Parlamentarischen Gruppe Binnenschifffahrt des Deutschen Bundestages und der Stadt Eberswalde trugen dazu bei, den Finowkanal auch über das Umland hinaus bekannter zu machen.

Die Vorstellung der Bedeutung des Kanals für die Region in Bonn führte zu einer Wende in der Meinung des Bundes, der jetzt nicht mehr nur die Funktion als Vorfluter in den Mittelpunkt stellte, sondern die touristische, wirtschaftliche und wasserwirtschaftliche Bedeutung erkannte und bestrebt war, ein Pilotprojekt zu entwickeln.

Als Höhepunkt des Jahres 1998 kann die Unterzeichnung der "Vereinbarung zur Wiederherstellung der durchgehenden Schiffbarkeit des Finowkanals" bezeichnet werden.

Als Höhepunkt des Jahres 1998 kann die Unterzeichnung der "Vereinbarung zur Wiederherstellung der durchgehenden Schiffbarkeit des Finowkanals" bezeichnet werden.

den. Bis zum Jahr 2012 werden insgesamt 41,5 Mio DM vom Bund, Land und Landkreis in die Wasserstraße investiert. Anlässlich der Unterzeichnung unterstrich Herr Nitsch: "Ich möchte allen Beteiligten danken, die sich für den Finowkanal eingesetzt haben: der Wasser- und Schifffahrtsdirektion Ost, dem Wasser- und Schifffahrtsamt Eberswalde ... Mein besonderer Dank gilt dem Förderverein Historischer Finowkanal e.V., der durch private Initiative in wohlverstandenen Bürgersinn den Finowkanal wieder ins Bewusstsein der Menschen der Region gerufen hat und unermüdlicher Motor dieses Vorhabens gewesen ist.

Nicht hoch genug eingeschätzt werden kann die Fahrt des Finowmaßkahns "Anneliese" Ende 1998 nach Bonn und Brüssel, die zu einem vollen Erfolg für die Stadt Eberswalde und die gesamte Finowkanalregion wurde. Dem Fahrgastschiffahrtsunternehmen Neumann, Mitglied im Förderverein Historischer Finowkanal e.V. sowie dem Verein Unternehmer am Finow-



kanal e.V., gebührt für diese tolle Idee und Umsetzung ein großer Dank. Sie sollte Anregung für künftige gleichartige Aktionen sein, um eine Stadt, eine Region oder ein Tourismusgebiet zu präsentieren.

Seitdem sind viele Maßnahmen auf den Weg gebracht worden, sind weitere Vereine gegründet und Initiativen ins Leben gerufen worden. Von einzelnen wird in dieser Ausgabe bereits berichtet, andere werden in den folgenden Ausgaben der FINOWKANAL-Rundschau vorgestellt. Mit den fünfjährigen Aktivitäten wurden die Voraussetzungen für eine erfolgreiche touristische und wirtschaftliche Entwicklung der Region Finowkanal geschaffen. Wenn es gelingt, die vielen noch geplanten Maßnahmen gemeinsam umzusetzen wie bisher, wird sich 2003 zur 400-Jahr-Feier des Kanals die Region so weit entwickelt haben, dass der Finowkanal wieder deren Rückgrat bildet.

*Dr. Klaus Schulenburg,
Vorsitzender des Fördervereins
Historischer Finowkanal e.V.*



Stüler-Gedenktage in Oderberg

Die Vorbereitungen zu den Stüler-Gedenktagen in der Stadt Oderberg laufen schon seit dem vergangenen Jahr auf vollen Touren. Die Oderberger Nikolaikirche – zwischen Spätromantik und Stülergotik angesiedelt, gehört zu den wohl 300 Kirchen, die in der Regierungszeit Friedrich Wilhelm IV. in Preußen durch Stüler erbaut wurden. Sie ist ein qualitätsvolles Beispiel neugotischer Sakralarchitektur, malerisch im Odertal gelegen.

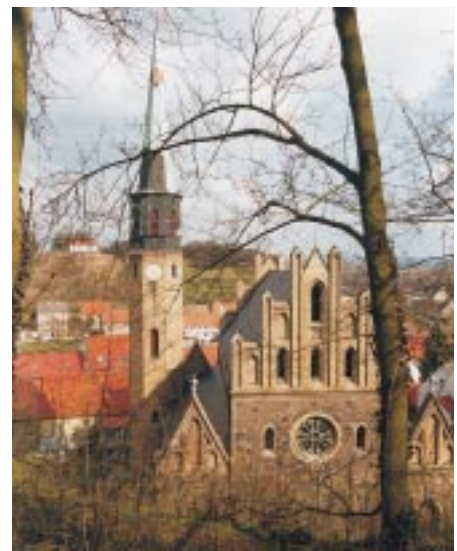
Im Jahr 2000 wird der 200. Geburtstag des Architekten Friedrich August Stüler gefeiert, der am 28. Januar 1800 in Mühlhausen geboren wurde und am 18. März 1865 in Berlin starb. Auf ihn ist z.B. die städtebauliche Konzeption der Museumsinsel in Berlin zurückzuführen – vor allem aber das Neue Museum, das einen der wertvollsten Kunstschatze der Stadt darstellt.

Durch seine vielseitig einflussreiche Stellung und durch die Fülle seiner Bauausführungen war Stüler für die Mitte des 19. Jahrhunderts führender Meister der preußischen Bauschule und damit ihr letzter Vertreter. Der Thüringer

begann seine Laufbahn 1830 mit der Berufung in die preußische Schloßbaukommission. Zuvor studierte er Architektur an der Bauakademie und der Universität. Schon bald fand die königliche Familie von Friedrich Wilhelm IV. Gefallen an seiner eleganten, detaillierten Architektur und er wurde zum königlichen Berater bestellt. Auch im Ausland setzte Stüler mit seinem Architekturstil Zeichen, beispielsweise in Schweden und Ungarn.

Durch die gegenwärtige Restaurierung der Oderberger Kirche in einer Original-Stüler-Fassung war es naheliegend, Stüler-Gedenktage für den Landkreis Barnim zu initiieren. Neben der Kirche in Oderberg findet man im Landkreis Barnim noch in Brodowin sowie Hohensaaten weitere Stüler-Kirchen.

Unter Leitung des Pfarramtes Oderberg haben das Amt Oderberg, die Stadt Oderberg und der Förderverein Historischer Finowkanal e.V. bisher zahlreiche Aktivitäten ins Leben gerufen. So ist neben der Anfertigung einer Wanderausstellung und dem Anbringen einer Gedenktafel für Stüler an der Nikolaikirche in Oderberg der Druck einer Stüler-Gedenkbroschüre für den Landkreis Barnim unter Einbeziehung der Nachbarkreise Märkisch Oderland (Altglietzen) und Chojna in Polen (Königsberg/Neumark) vorgesehen.



Das Stüler-Gedenkfest wird am 18. Juni 2000 in der Oderberger Nikolaikirche mit Festgottesdienst, Festreden, Gemeindefest und Darbietungen des Vereins "Kirche für Kinder" e.V. und des Projektes "Offene Kinderarbeit" durchgeführt. Geladene Gäste sind neben dem Ministerpräsidenten des Landes Brandenburg, Manfred Stolpe und dem Minister für Stadtentwicklung, Wohnen und Verkehr, Hartmut Meyer, ein Urenkel von Stüler, der Landrat sowie die Pfarrer der Nachbargemeinden.

300 Jahre Messingwerk

Kulturland Brandenburg 2000 - Stationen der Industriekultur in Brandenburg

Industrie und Technik in Brandenburg haben eine jahrhundertelange Geschichte. Hier wurde eine technische Kultur entwickelt, deren Zeugnisse noch heute die Landschaft prägen und deren Traditionen in vielen Museen lebendig geblieben sind. Brandenburg hat aber auch Technologien der Zukunft zu bieten: mit etwa 20 "Weltweiten Projekten" ist es auf der EXPO 2000 vertreten.

Unter dem Motto "Von gestern bis morgen – Stationen der Industriekultur in Brandenburg" präsentieren sich im Jahr 2000 diese außergewöhnlichen Museen, technischen Denkmale und EXPO-Projekte erstmals gemeinsam. Zahlreiche Sonderausstellungen, Konzerte, Theateraufführungen, Lesungen und Performances bringen neues Leben in Maschinenhallen, Glashütten und Ofenfabriken.

In die Stationen der Industriekultur in Brandenburg reiht sich die unter Denkmalschutz

stehende Messingwerksiedlung als historische Industriesiedlung am Finowkanal ein. Der Bau des Messingwerkes wurde 1697 veranlasst. Im Jahr 1700 begann die Produktion. In den darauffolgenden Jahren erlebte das Werk eine wechselvolle Geschichte.

Im Eberswalder Ortsteil Finow findet man in der Messingwerksiedlung ein für die Mark Brandenburg einmaliges Zeugnis, welches in dieser Geschlossenheit und Abfolge die Entwicklung eines metallverarbeitenden Betriebes und seiner Menschen in ihrer Wohn- und Arbeitswelt vom 18. Jahrhundert bis zur Gegenwart widerspiegelt.

Das Messingwerk hat eine herausragende wirtschaftliche Bedeutung für die Region Finowkanal und die Entwicklung der Stadt Eberswalde im Besonderen.

Im Rahmen der Feierlichkeiten zum 300. Gründungsjahr des Messingwerkes findet auf Grund der Aktivitäten des Eberswalder Kulturbundes e.V. eine Ausstellung zur Industriegeschichte der Metallverarbeitung statt, um der breiten Öffentlichkeit Zugang zu den Zeitzeugen der Industriekultur zu gewähren.

Alle Interessierten sind in das Eichamt Eberswalde, Erich-Steinfurth-Straße 20 eingeladen. Die Ausstellung wird vom 30.06. bis 25.08.2000 werktags in der Zeit von 9.00 bis 16.00 Uhr zu besichtigen sein.



Der Verein Unternehmer am Finowkanal e.V.

Der Verein Unternehmer am Finowkanal e.V. wurde im August 1998 gegründet. Er verfolgt als Ziel, die Wirtschaft und unternehmerischen Initiativen in der Region Finowkanal zu unterstützen. Dabei geht es vorrangig durch gemeinsames Wirken um die koordinier-

te und damit wirksame Förderung des touristischen und wirtschaftlichen Ausbaus bzw. der Erschließung des Finowkanals zu diesen Zwecken. Der Verein hat derzeit 18 Mitglieder der unterschiedlichsten Branchen organisiert.

Der Verein ist der Kommunalen Arbeitsgemeinschaft Region Finowkanal als beratendes Mitglied beigetreten. Durch das Einbringen von Vorlagen und Vorstellungen über die touristische und wirtschaftliche Entwicklung am Finowkanal, die Einflussnahme auf Entscheidungen sowie die Beratung der Kommunen und Gebietskörperschaften zu geplanten Vor-

haben einschließlich betriebswirtschaftlicher Auswirkungen soll eine harmonische und abgestimmte Entwicklung der Region Finowkanal gefördert und Fehlplanungen bzw. einseitige Entwicklungen verhindert werden.

Der Verein stellt eine Plattform für alle Unternehmer dar, die sich kreativ und mit außergewöhnlichen Ideen für die Entwicklung am Finowkanal und seines Umlandes einbringen möchten. An einer Mitarbeit interessierte Unternehmer sind herzlich willkommen.

*Rüdiger Platz, Vorsitzender des Vereins
Unternehmer am Finowkanal e.V.*

Zwischen Stadt- schleuse Eberswalde und Angelbad

Neue private Initiativen am Finowkanal in Eberswalde

Mit Beginn des Jahres 2000 kommt für den Abschnitt am Finowkanal zwischen der Stadtschleuse Eberswalde und dem jetzigen Angelbad vornehmlich durch private Investoren Bewegung in die Entwicklung des nördlichen Kanalufers und der angrenzenden Liegenschaften. Einige positive Beispiele für den Ersatz maroder Gebäude, die Sanierung alter Bausubstanz oder aber auch den Neubau von Wohnhäusern sind bereits in unmittelbarer

Auf Initiative des Vereins Unternehmer am Finowkanal wird in regelmäßigen Gesprächsrunden zwischen dem Bürgermeister der Stadt Eberswalde, weiteren Mitarbeitern der Stadtverwaltung, Vertretern der Kreisverwaltung Barnim und der Kommunalen Arbeitsgemeinschaft Region Finowkanal sowie des Vereins selbst zu den geplanten Vorhaben beraten und abgestimmt bzw. zum Stand der fortgeschrittenen Arbeiten berichtet. Über den Verein Unternehmer am Finowkanal wurde dazu eine Studie zur Beplanung erarbeitet, um für diesen Bereich eine nachhaltige Entwicklung als Wohn-, Arbeits- sowie Erholungsgebiet zu erreichen.

Die Liegenschaften, die unmittelbar an die Uferzone des Kanals bzw. des Treidelwegs angrenzen, sollen vornehmlich als Wohnbereich dienen. So wird z.B. der auffällige rote Klinkerbau noch in diesem Jahr wieder bezogen. Durch den Abriss baufälliger Gebäude, durch Sanierung und Neubau dürfte sich damit sowohl für Spaziergänger als auch Wasserwanderer und -touristen bald ein attraktiver Anblick bieten.

Die sich dahinter bis zur Schleusenstraße anschließenden Flächen sind ebenfalls hauptsächlich als

Wohn- und teilweise Gewerbestandorte ausgewiesen. Die bis unmittelbar an den Finowkanal reichenden Anlagen des jetzigen Recyclinghofes, ehemals Chemiehandel, werden

in naher Zukunft in diesem Bereich zurückgebaut.

Nach den Vorstellungen eines privaten Investors soll an dieser Stelle ein Gebäudekomplex für betreutes Wohnen mit einer Kapazität von 120 Betten entstehen. In diesen Komplex soll eine Gaststätte mit Biergarten integriert werden.

Die sich nach Osten anschließende Feuchtwiese soll in ihrem jetzigen Zustand erhalten werden. In den Monaten Mai und Juni bietet sich dem Betrachter ein prächtiges Farbenspiel, wenn Kuckuckslichtnelke, Hahnenfuß, Wiesen-schaumkraut und andere Pflanzen dort blühen. Das vor einigen Jahren aus der ehemaligen Badeanstalt entstandene Angelbad wird in seiner jetzigen Funktion erhalten bleiben. Für Erkundungen der urwüchsigen Gegend können Fahrräder, Kanus und andere Wassergefährte entliehen werden. Während man sich selbst seinen Fisch angelt, kann der Besucher seinen Hunger und Durst bei köstlichem Räucherfisch und Bier stillen. Darüber hinaus sollen Übernachtungsmöglichkeiten für Rad- und Wasserwanderer geschaffen werden.

Etwas versteckt zwischen Bäumen und anderen flachen Gebäuden befindet sich etwas zurückversetzt hinter dem Angelbad ein kleines Häuschen mit technisch-historischer Bedeutung, nicht nur für Eberswalde - die ehemalige Versuchs-Rundfunkstation. Von hier aus wurden in den 20er Jahren des letzten Jahrhunderts erste Versuche zur drahtlosen Telegrafie unternommen.

Es gab zahlreiche Konzertübertragungen mit Eberswalder Musikern unter Leitung des Juweliers Franz Elling. Leider gibt es momentan noch keine Ansätze, wie man dieses Gebäude für die Nachwelt erhalten kann. Ein Umsetzen an einen geeigneteren Standort mit anschließender Nutzung bedeuten sicherlich einen hohen Investitionsaufwand und viel Engagement. Ein Abriss würde Eberswalde wieder um ein Stück Geschichte ärmer machen. Vielleicht gibt es ja noch eine andere Idee?



Nähe des Unterhafens zu sehen. Davon ausgehend wird sich in den nächsten Monaten in östlicher Richtung entlang des Kanals einiges tun.

Die Rolle des Wasser- und Schifffahrtsamtes Eberswalde am historischen Finowkanal

1993 konnte man in Eberswalde im heutigen Wasser- und Schifffahrtsamt auf 250 Jahre staatlichen Wasserbau zurückblicken. So hat die Geschichte des Amtes unmittelbar mit dem Bau des 2. Finowkanals begonnen. Bereits 1743 wurde zur Überwachung der Bauarbeiten am Kanal ein besonderes Kanalbauamt errichtet - dies war die Geburtsstunde des Wasser- und Schifffahrtsamtes Eberswalde. Da der heutige

Finowkanal, mit Ausnahme des Langen Trödel, immer noch eine Bundeswasserstraße ist, liegt er in der Zuständigkeit des in Eberswalde ansässigen Amtes.

Mit der im Jahr 1997 von der Bundesregierung getroffenen Entscheidung, den Finowkanal zu erhalten und zu sanieren, wurden vom Wasser- und Schifffahrtsamt bereits umfangreiche Werterhaltungs- und Sanierungsmaßnahmen durchgeführt, die in den kommenden Jahren fortgesetzt werden. Eine der wichtigsten Maßnahmen war 1998 die Reparatur der Schleuse Stecher als Voraussetzung für die durchgängige Schifffahrt des Finowkanals. Seitdem hat der Schiffsverkehr auf der Wasserstraße wieder spürbar zugenommen.

Im vergangenen Jahr wurden neben dem Neu- und Umbau von Schleusenhäusern und dem Einbau moderner Wehrsteuerungen auch einige Brücken neu gebaut, so z.B. die Schleusen-

brücken Kupferhammer und Ragöse und die Straßenbrücke in der Brückenstraße im Eberswalder Ortsteil Finow.

Ebenso wurde 1999 mit der Ausbaggerung der Fahrrinne zwischen den Schleusen Drahthammer und Wolfswinkel begonnen, eine Maßnahme die entlang des gesamten Kanals in den nächsten Jahr fortgesetzt wird.

Besonders wichtig für Sportboote und muskeltreibene Boote sind die vom Wasser- und Schifffahrtsamt errichteten Schwimmstege in den Ober- und Unterhöfen der Schleusen, die ein Warten auf den Schleusungsvorgang bzw. ein Umtragen von kleinen Booten ermöglichen.

Eines der wichtigsten großen Projekte ist die Hauptinstandsetzung der ältesten Kanalschleuse Deutschlands - der unter Denkmalschutz stehenden Eberswalder Stadtschleuse, welche ab 1. September 2000 beginnt.

Eine alte Tradition lebt wieder auf Der Finowfurter Flößerverein

Im Januar 1999 wurde der Finowfurter Flößerverein gegründet. Bereits nach einjährigem Bestehen kann der Verein erfolgreich Bilanz ziehen. Der Finowfurter Flößerverein zählt 19 aktive Mitglieder, darunter die Folkloregruppe "Naturkorb" unter Leitung von Frau Schneegans. Im Gründungsjahr standen solche Aufgaben im Vordergrund, wie die Präsentation des Vereines im Territorium, die Teilnahme am Flößernfest in Finowfurt, die Kontaktaufnahme zu anderen Vereinen, der Entwurf einer Flößervertracht, Werbemaßnahmen sowie die Öffentlichkeitsarbeit.

Im Frühjahr 1999 begannen die Vereinsmitglieder mit dem Bau eines Floßes. Dies wäre ohne die selbstlose und tatkräftige Unterstützung durch das Imprägnierwerk Finowfurt nicht möglich gewesen. Fachliche Unterstützung beim Bau des Floßes erhielt der Verein durch den Flößeregimentar Dieter Wendt aus Zehdenick.

Die erste große Herausforderung für den Verein bedeutete die Überführung des Floßes von Finowfurt nach Eichhorst, um sich dort erfolgreich beim Brückenfest zu präsentieren.

Der Höhepunkt 1999 war die Teilnahme und Mitarbeit am Flößernfest im Juli in Finowfurt.

Bereits bei den Festvorbereitungen opferten die Vereinsmitglieder viele Stunden ihrer Freizeit.

Auf der Eröffnungsveranstaltung stellte sich der Flößerverein vor und von der Folkloregruppe "Naturkorb" wurde in Anknüpfung an eine alte Tradition dem Verein ein Flößerverband überreicht. An den folgenden Festtagen organisierte der Verein ständig Schauflößfahrten mit Gästen im Bereich der Schleuse Schöpfurth. Das traditionelle Wettflößen wurde ebenso von den Vereinsmitgliedern durchgeführt, wie die Teilnahme an der Ausstellung in der Konzerthalle. Hier wurden den Besuchern Fotos von anderen internationalen Flößervereinen vorgestellt und das Flößerverband des Vereines konnte bestaunt werden.

Der Anlass wurde gleichzeitig genutzt, den Flößeregimentar Dieter Wendt als erstes Ehrenmitglied in den Finowfurter Flößerverein aufzunehmen. Nach einem streng vorgegebenen Regelement musste er aus vier Stämmen ein Floß bauen und auf dem Finowkanal eine Probefahrt mit diesem absolvieren. Der Abschlussabend am Sonntag mit dem Konzert der Barnimer Akkordeon-Kids, dem Auftritt des Vorsitzenden des Vereins Fritz Derkow auf dem Floß als Bühne sowie dem Feuerwerk mit Lasershow war wie jedes Jahr krönender Ausklang des Festes. Die Rückführung des Floßes wurde zu einer gemütlichen Floßfahrt auf dem Finowkanal, die allen Beteiligten viel Freude bereitet hat.

Im April nahmen Vertreter des Finowfurter Flößervereines am Deutschen Flößertag in Schilfteil teil. Kontakte wurden zum Muldenberger

Flößerverein, zum Lychener Flößerverein (Uckermark, Brandenburg) und zu Vereinen im Ausland (Kanada und Schweden) aufgenommen. Kennenlernen, Erfahrungsaustausch und Fragen der Vereinsorganisation standen im Vordergrund der Gespräche.

Für das Jahr 2000 hat sich der Finowfurter Flößerverein wiederum anspruchsvolle Aufgaben gestellt. Neben der aktiven Teilnahme am Flößernfest im Juni in Finowfurt ist eine Beteiligung am Brückenfest in Eichhorst vorgesehen. Natürlich sollen die Kontakte zu den anderen Vereinen gepflegt und weiter ausgebaut werden. Die interne Vereinsarbeit soll weiter gestaltet werden und neue aktive Mitglieder für den Verein gewonnen werden. Bei Interesse an einer Mitarbeit im Finowfurter Flößerverein kann man sich telefonisch an Fritz Derkow (Telefon : 0 33 35/73 18) wenden.

Fritz Derkow, Vorsitzender des Finowfurter Flößervereines



Mai bis September 2000

14.-16. Mai	Museumsfest	Liebenwalde
26.-28. Mai	5. Finowkanalfest	Eberswalde
01.-03. Juni	Schauflößen, Kinder- und Jugendtage	Finowfurt
03. Juni-26. August	Choriner Musiksommer	Chorin
10.-11. Juni	2. Brückenfest mit Freizeit-/Tourismusmesse	Finowfurt/OT Eichhorst
18. Juni	Stüler-Gedenkfest / Kirchengemeindefest	Oderberg
23.-25. Juni	Schiffer- und Fischerfest	Oderberg
30. Juni-25. August	Ausstellung 300 Jahre Messingwerk	Eberswalde/OT Finow
14.-16. Juli	Flößberfest	Finowfurt
28.-30. Juli	10 Jahre Luftfahrthistorische Sammlung	Finowfurt
28.-29. Juli	Heimatfest	Marienwerder
26. August	Zoofest	Eberswalde
26. August	Schauflößen	Finowfurt
16. September	5. Drachenbootrennen	Liebenwalde
17.-24. September	750 Jahre Maria-Magdalenen-Kirche	Eberswalde
22.-24. September	Altstadtfest	Eberswalde

Impressum

Herausgeber:

Kommunale Arbeitsgemeinschaft Region Finowkanal, Sitz: Bergerstraße 97, 16225 Eberswalde,
Tel. 03334-63 99 36, Fax 03334-63 99 51
Förderverein Historischer Finowkanal e.V.
c/o Dr. Klaus Schulenburg, Altes Bruch 4, 16248 Oderberg, Tel./Fax 033369-7 54 14
Verein Unternehmer am Finowkanal e.V.
c/o Platz Gebäudereinigung GmbH, Heegermühlerstraße 64, 16225 Eberswalde
Tel. 03334-25 27-0, Fax 03334-2527-10
Internet:www.finowkanal.de

Redaktion:

Dr. Rüdiger Schulz, Förderverein
Historischer Finowkanal e.V. (verantwortl.)
Doris Angelov, KAG Region Finowkanal

Satz/Layout/Druck:

AOP GmbH · Druck + Verlag, Multimediazentrum, Niederbarnimallee 75, 16321 Bernau
Fotonachweis: KAG, Tinzmann
Auflage: 3.000 St.
Keine Haftung für unverlangt eingesandte Manuskripte, Fotos oder sonstige Unterlagen.
Alle Angaben erfolgen nach bestem Wissen und Gewissen, aber ohne Gewähr.
Die namentlich gekennzeichneten Beiträge widerspiegeln nicht immer die Meinung des Herausgebers. Nachdruck, Aufnahme in Online-Dienste und Internet sowie Vervielfältigungen auf Datenträger ist nur mit schriftlicher Genehmigung der Redaktion erlaubt.

Die FinowLeuts gGmbH

Der Bahnhof Ruhlsdorf/Zerpenschleuse als Haltepunkt der Heidekrautbahn soll in den nächsten Jahren zum Erlebnis-, Bildungs- und Kulturstandort vornehmlich von Jugendlichen für Jugendliche des Amtes Groß Schönebeck und junge Gäste am Finowkanal entwickelt werden. Dem Bereich Öffentlichkeits- und Medienarbeit fällt dabei eine besondere Bedeutung zu, dem sich das Projekt Finow-Media noch intensiver widmen möchte. Mehr darüber in der nächsten Ausgabe und unter www.finowkanal.de.

EXPO 2000

In Neuruppin wird im Rahmen der Expo 2000 vom 8. Juni bis 30. September in einer zentralen Ausstellung das Kooperationsprojekt "Konversion im Städtekranz um Berlin" gezeigt. Eberswalde präsentiert sich mit dem Teilprojekt "Landschaft und Freizeit". Im Jahr 2002 wird die Stadt Schauplatz der 2. Brandenburgischen Landesgartenschau, direkt am Finowkanal gelegen, sein. Gleichzeitig wird in Eberswalde im Museum in der Adler-Apotheke eine Ausstellung zu diesem Teilprojekt gezeigt.

Ideenwettbewerb

Liebe Leserinnen und Leser,
Sie haben die erste Ausgabe der FINOWKANAL-Rundschau vor sich zu liegen. Das macht die Herausgeber schon ein bisschen stolz. Aber...klingt der Name der Zeitung vielleicht ein wenig zu artig, zu bieder? Dann möchten wir Sie hiermit ermutigen, sich an der Suche nach einem einprägsamen Namen zu beteiligen. Für die originellsten Einsendungen winken nach Auswahl durch eine spezielle Kanal-Jury (unter Ausschluß des Rechtsweges) tolle Preise.
Die Redaktion

Leserpost

Und um noch eines möchten wir unsere Leserinnen und Leser bitten. Schreiben Sie uns, was Ihnen am Finowkanal und seiner Region ge-, aber auch missfällt. Von den Ideen und Anregungen der dort lebenden Einheimischen, aber natürlich auch seinen Gästen erhoffen wir uns immer wieder neue Anstöße, um den Finowkanal und seine Region noch lebens- und liebenswerter zu gestalten.



PLATZ
Gebäudedienste

Platz GmbH
Heegermühler Straße 64
16225 Eberswalde
Telefon: (0 33 34)25 27-0
Telefax: (0 33 34)25 27-10
E-Mail: Service@Platz-GmbH.de
<http://www.platz-gmbh.de>

Bautrocknung

Neubauaustrocknung
Wasserschadenbeseitigung
Nahraum- und
Dämmschichtentrocknung
Vermietung von Luftentfeuchtern
und Ölheizungen

Baudienstleistung

Baureparaturen
im Rahmen von
Nahraum- und
Brand- und
Wasserschäden

Hausmeisterdienst

Schließdienste
Hausmeistervertretungen
Außenanlagenpflege

Notdienst 24 h (0 33 34)25 27-0

Unterhaltsreinigung

Schul- und Aufgangsreinigung
Reinigung von Bürogebäuden
Privatkundenhaushalte

Glas- und Sonderreinigung

Glasreinigung
Teppichreinigung
Sonderreinigungen
nach Wunsch

Handel

Reinigungschemie
Reinigungsmaschinen
und -geräte
Hygieneartikel